

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für
Papier- u. Schreibwaaren-Handel u. Fabrikation
sowie für alle verwandten und Hilfs-Geschäfte
(Pappwaaren- Spielkarten- Tapeten- Maschinen- chemische Fabriken etc.)

Redaction und Verlag von
CARL HOFMANN

Civil-Ingenieur, Mitglied des kaiserlichen Patentamtes
Berlin W., Potsdamer-Strasse 134.

Preis der Anzeigen:
10 Pfennig der Millimeter Höhe
einer Spalte (1/2 Seite).

Bei 13 maliger Wiederholung
25 Prozent weniger,
Bei 26 maliger Wiederholung
35 Prozent weniger,
Bei 52 maliger Wiederholung
50 Prozent weniger.

Für Annahme und freie
Beförderung von Chiffre-Briefen
wird dem Einsender der betr.
Anzeige 1 Mark berechnet.

Vorauszahlung an den Verleger.

Erscheint
jeden Donnerstag.

Bestellungen
werden angenommen:
von jeder Postanstalt des
In- und Auslandes
von jeder Buchhandlung
und vom Verleger.

Preis, bei der Postanstalt
abgenommen, oder vom Verleger
frei unter Kreuzband für
Deutschl. u. Oesterr.-Ungarn
vierteljährlich 2 1/2 Mark,
für alle anderen Länder 2 3/4 Mk.

Organ des Vereins deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Schutzvereins der Papier-
Industrie und des Schutzvereins für den Papier- und Schreibwaaren-Handel.

VII. Jahrgang.

Berlin, Donnerstag den 22. Juni 1882.

No. 25.

Inhalt:

	Seite
Generalversammlung des Schutzvereins für den Papier- u. Schreibwaaren-Handel	677
III. Verbandstag deutscher selbstständiger Buchbinder und Fachgenossen in Berlin	677
Generalversammlung des Vereins deutscher Papierfabrikanten (Bericht)	677
Festmahl der Papierfabrikanten (Bericht)	680
Ausflüge der Papier- und Holzzellstoff-fabrikanten (Bericht)	681
Technische Erziehung	681
Das Papier	682
Die Papier-Industrie in neuester Zeit	684
Veränderungen des Russischen Zolltarifs	686
Beschreib. neuer i. Deutschl. pat. Erfind.	688
Aus den amtlichen Patentlisten	690
Kleine Versuchsholländer	698
Vertrieb von Musiknoten in Frankreich	700
Dinteflaschenkorke	702
Bleistiftschoner mit Schnurmesser	704
Briefkasten	706
Cigarrettenpapier Job	708

General-Versammlung des Schutzvereins für den Papier- und Schreibwaaren-Handel zu Nürnberg, 17. Juni.

Wir verweisen auf den in nächster Nummer erscheinenden ausführlichen Bericht, wollen aber heute schon mittheilen, dass die Versammlung die besuchteste und erfolgreichste aller bis jetzt von dem Vereine abgehaltenen war. Aus allen Gauen Deutschlands hatten sich Mitglieder und Gäste eingefunden, und die Nürnberger Fachgenossen wetteiferten in dem Bemühen, den Teilnehmern den Aufenthalt in ihrer Stadt so nützlich und angenehm wie möglich zu gestalten. Unermüdet, stets gegenwärtig und bereit war das Vorstands-Mitglied Herr Schwanhäusser, und ganz besondere Freundschaft und Bewunderung erwarb sich der alte Herr Johann Faber, der an heiterer Lebenswürdigkeit und Ausdauer allen Jüngeren als Vorbild dienen konnte.

Die Generalversammlung erschöpfte zwar in ihren vierstündigen Verhandlungen die vorliegende umfangreiche Tagesordnung nicht, sprach sich jedoch über die wichtigsten Fragen eingehend aus und fasste Beschlüsse, die zweifellos dem ganzen Fach zum Vortheil gereichen werden. Den besten und erfreulichsten Beweis für die Anerkennung, welche der junge Verein findet, liefert die Thatsache, dass der Kassirer beim Festmahl in der Ausstellungshalle am 18. Juni das soeben beigetretene 200ste Mitglied hochleben lassen konnte.

In verschiedenen Reden wurde auch mit Recht die Kameradschaft, die Kollegialität gefeiert, welche die Härten und Schärpen des unvermeidlichen Konkurrenzkrieges mildert, die Fachgenossen einander nähert, und dadurch nicht nur das Geschäftsleben angenehmer macht, sondern auch Abstellung vieler gemeinsam empfundenen Missstände und Schäden ermöglicht.

III. Verbandstag deutscher selbstständiger Buchbinder und Fachgenossen in Berlin 1882.

Im Anschluss an den III. Verbandstag deutscher selbstständiger Buchbinder und Fachgenossen in Berlin vom 13.—15. August 1882 hat die Berliner Buchbinder-Innung eine Ausstellung von Erzeugnissen der Buchbinderei, Lederwaaren-, Album- und Cartonagen-Fabrikation sowie von Maschinen, Werkzeugen und Materialien beschlossen.

Für den Verbandstag sowohl, wie für die Ausstellung, ist das sehr günstig gelegene Etablissement „Buggenhagen“ (am Moritzplatz) mit seinen Sälen und Hallen gesichert, und stehen dem Ausstellungs-Comité bedeutende Boden- und Wandflächen zur Verfügung.

Die Verhandlungen des Verbandstages dauern vom 13.—15. August a. c., während die Ausstellung vom 13.—20. August a. c. ausgedehnt wird.

Zur Bethätigung an dieser Ausstellung, die voraussichtlich von Fachgenossen und Interessenten stark besucht werden wird, ladet das unterzeichnete Comité hiermit ganz ergebenst ein und bittet, Fragebogen möglichst bald von den Herren F. W. Hoppenworth, C. Kurstrasse 39, oder Hugo Bretsch, W. Jägerstrasse 4, verlangen zu wollen.

Da bereits Anmeldungen für einen grösseren Theil der Ausstellungs-Räume eingegangen sind, so bitten wir um gefällige recht baldige Anmeldung. Alle eingehenden Anmeldungen werden nach der Reihe des Eingangs und nach Maassgabe des uns zur Verfügung stehenden Raumes Erledigung finden.

Zur Deckung der entstehenden Kosten für Dekoration, Feuerversicherung, Aufsichtspersonal etc. ist der Preis der zu benutzenden Bodenfläche resp. Tischfläche, à □ Meter auf 6 Mark, excl. bewegender Kraft, der Wandfläche, à □ Meter auf 3 Mark, festgestellt, und ist bei der Anmeldung die Hälfte des ev. Betrages gleich mit einzusenden. Durch die Anmeldung verpflichtet sich der Anmeldende zugleich, den beanspruchten Raum zu bezahlen, auch wenn er die Ausstellung nicht beschickt, und der Raum nicht anderweitig hat benutzt werden können.

Berlin, April 1882.
Das Ausstellungs-Comité der Berl. Buchb.-Innung.

General-Versammlung des Vereins deutscher Papier-Fabrikanten

zu Dresden im Hôtel de Saxe
am 10. Juni 1882.

Fortsetzung aus No. 24 und Schluss.

Herr *Beutner* macht darauf aufmerksam, dass das Verfahren der Reichsdruckerei nicht massgebend sei. Wenn der Bundesrath ein anderes Verfahren vorschreibe, werde sich die Reichsdruckerei dem einfach zu fügen haben.

Herr *Hofmann*. Wenn heute das „Neuries“ beschlossen wird, so ist doch immer noch eine Minorität dagegen; ausserdem werden wahrscheinlich andere Fachvereine an der glatten Tausendbogenzählung festhalten, und so ist der Zwiespalt von neuem da. Was das Verschreiben mit der Null anlangt, so kann das ebensogut vorkommen, wenn man 10 oder 100 Ries schreibt, als wenn man 10 000 oder 100 000 Bogen schreibt. Will man bei Zahlen Fehler vermeiden, so muss man sie in Buchstaben ausschreiben wie beim Wechsel.

Herr *Engelhardt* (Leipzig), als Vertreter des Vereins deutscher Buchdrucker, dankt für die seinem Verein zugedachte Einladung und erklärt, dass die Buchdrucker in den Fragen ad 1 und 2 der Tagesordnung gleiche Interessen mit den Papierfabrikanten verfolgen. Die Buchdrucker würden deshalb gerne bereit sein, die Bestrebungen zur Einführung des Decimalsystems zu unterstützen; er könne jedoch nur rathen, die Bezeichnung Neuries und nicht die glatte Tausendbogenzählung anzunehmen, denn ein Kollektivbegriff müsse vorhanden sein. Die Begriffe Neuries und Bogen korrespondirten auch mit den Begriffen Kilo und Gramm; tausend Bogen gleichen dem Neuries, tausend Gramm dem Kilo. Das Wort Doppelries empfehle sich nicht, weil es Kollisionen mit Doppelformat hervorbringen würde. Von Behörden, selbst von Regierungen, beispielsweise in Sachsen, würde jetzt schon vielfach das Wort „Ries“ für 1000 Bogen angewendet, aber wenn man ernstlich gewillt sei, dem Worte „Neuries“ Geltung zu verschaffen, werde das wohl gelingen, und mit der Zeit werde man dann zu dem einfachen Worte „Ries“ zurückkehren können.

Herr *Lask* (Friedland) theilt mit, dass er in seiner Papierhandlung in Berlin seit 1875 die Tausendbogenzählung ohne weitere Angaben eingeführt habe, und das Publikum habe sich sehr bald daran gewöhnt, ausser bei Seidenpapier.

Herr *Dorn* (Peter-dorf) bittet, entweder die Bezeichnung „Neuries“ oder „Ries“ einzuführen,